

Matolcsi, J.

1970 Historische Erforschung der Körpergrösse des Rindes auf Grund von ungarischem Knochenmaterial. Z. Tierzüchtung. u. Züchtungsbiol. 87. 2. 89–137.

P. Hartyáni, B.–Nováki, Gy.–Pataj, Á.

1968 Növényi mag- és termésleletek Magyarországon az újkőkortól a XVIII. századig I. Mezőgazd. Múz. Közl. 1967–68. 5–84.

Schramm, Z.

1967 Die Röhrenknochen und die Widerristhöhe bei der Ziege. Roczniki Wyzszejszej Szkoły Rolniczej w Poznaniu. Posen. 89–105.

Teichert, M.

1969 Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei vor- und frühgeschichtlichen Schweinen. Kühn-Archiv 83. Berlin, 237–292.

1975 Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen. In: *Clason, A. T.* ed.: *Archeozoological Studies*. Amsterdam–Oxford–New York, 51–69.

Vörös I.

1993 Apagy barbaricum császárkori település állatsont-maradványai. Jósa A. Múz. Évk. 23–25. (1990–1992) Nyíregyháza, 33–65.

TIERKNOCHENFUNDE AUS DER KAISERZEIT LICHEN SIEDLUNG IN SZIRMABESENYŐ

In den Jahren 1966–67 führte KATALIN K. VÉGH (HOM) in der Gemarkung von Szirmabesenyő am rechtseitigen Ufer des Sajó Ausgrabungen zur Fundbergung durch. Ausser dem Fundmaterial aus der Kaiserzeit, welches auf das 2–3. Jahrhundert n. Chr. datiert werden kann, kam aus den oberen Schichten auch Material aus der späawaren- und arpedenzeit zum Vorschein. Im Verlauf der Fundbergung konnten 1423 Tierknochen zusammengetragen werden; 985 davon (69,2%) stammten aus der Kaiserzeit und 438 (30,8%) bildeten zusammen mit Überresten aus dem frühen Mittelalter einen gemischten Knochenfund (Tabelle 1).

Innerhalb dieses Fundmaterials liessen sich die Knochenüberreste von sechs Säugetierarten, d.h., von Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Pferden und Hunden, von zwei Federvieharten, d.h., von Haushühnern und Hausgänsen, sowie unter den Jagdwildarten die von vier Großwildarten, d.h., von Auerochsen, Damhirschen, Rehen (nur in den gemischten Schichten) und Wildschweinen bestimmen.

Die Knochenüberreste der einzelnen Tierarten sind folgendermaßen aufgeschlüsselt, und zwar in der Tabelle 2 nach ihrer Anatomie, in Tabelle 3 nach den Körperregionen, in Tabelle 4 nach dem Lebensalter der Individuen und in den Tabellen 5, 6 und 7 nach den Knochenabmessungen.

Die Höhe des Widerristes betrug bei den Kühen zwischen 103,8 und 109,3 cm, bei den Stieren zwischen 111,4 und 117,2 cm und bei den Ochsen zwischen 123,5 und 127,3 cm. Die meisten Rinderknochen stammen aus der Rumpf- (41%) und der sog. bewachsenen Beinregion (26,8%). Schnitt- und Stichverletzungen konnten an den

Rippenenden, an den abgetrennten Wirbelfortsätzen und an den Knochen der Fersengelenke ausgemacht werden. Wahrscheinlich wurden die Rinder seinerzeit in erster Linie als Zugvieh genutzt.

In dieser Siedlung kamen beide Arten der Kleinwiederkäuer vor. Bei den weiblichen Schafen betrug der Widerrist eine Höhe von 60,6–66,0 cm und bei den Ziegen 69,0 cm. Die meisten Knochenüberreste (66,7%) stammten aus der bewachsenen Beinregion.

Die vom Körperwuchs her kleinen und mittelgroßen Schweine wurden als Fleischvieh genutzt. Ihre Widerristhöhe betrug 59,0–64,5 cm. Die meisten Knochen stammten auch hier aus der bewachsenen Beinregion (45,3%) und aus der Kopfregion (36,7%). Die Pferde waren eine 130–135 cm hohe schmal gebaute Rasse. Aus einem Knochen wurden die sog. „Knochenkufen“ geschnitzt, die aufgrund ihrer geschliffenen Oberfläche aber weder als Schlittschuhkufen noch als Schlittenkufen benutzt worden sein können. Das unvollständige Hundeskelett zeigt die Überreste einer ausgewachsenen Hündin intermediären Typs mit einer Widerristhöhe von 53,48 cm. Die sog. „gestreuten“ Funde von Hunden stammen von größeren Tieren.

Sowohl das Haushuhn als auch die Hausgans waren mittelgroß. Die Bewohner der Siedlung jagten das im Barbaricum vorkommende Großwild. Der Auerochse war schon seltener, dafür kam hier das Hirschkalb vor. Der Damhirsch und das Wildschwein galten als gemeines Fleischwild.

Die Bewohner der Siedlung von Szirmabesenyő betrieben im 2. Jahrhundert intensive Lebensmittelproduktion und deren Verbrauch. Der Tierknochenfund dieser Siedlung fügt sich von seiner Zusammensetzung und seinen Proportionen her gut in die Reihe der nord–nordostungarischen Siedlungen aus der Kaiserzeit ein (Tabelle 8), für deren Häufigkeit von Nutzvieh die Reihenfolge Rind–Schwein–Kleinwiederkäuer typisch war.

István Vörös